

2. Die zweite Schrift beschäftigt sich mit den Bedenken, die Professor Mach in seinem Werke „Das Religions- und Weltproblem“ gegen die strengwissenschaftliche Beweiskraft der herkömmlichen Gottesbeweise vorbringt. Wie der Verfasser im Vorworte bemerkt, sollten die hier gebotenen Reflexionen, dem ursprünglichen Plane gemäß, dem soeben besprochenen Werke als Anhang beigegeben werden. Da aber die Ausführung dieses Planes aus äußerlichen Gründen untunlich erschien, wurde die Arbeit als separates Schriftchen herausgegeben. Neben dem Nachweise, daß der Verfasser des „Religions- und Weltproblems“ viele Inkonssequenzen und höchst bedeutungsvolle Unklarheiten sich zuschulden kommen läßt, begegnen wir auch manchen ganz objektiv gehaltenen und wertvollen Erörterungen. — Es verdient hohe Anerkennung, daß Dr. Reinhold dem vorgenannten Werke Machs in einem der bedeutsamsten Punkte eine so rasche und so schlagende Widerlegung entgegengestellt hat.

Möchten recht viele Priester dieser zwei schön ausgestatteten Druckwerke sich bedienen, um ihr Wissen bezüglich der Gottesbeweise zu erweitern und zu vertiefen; möchten diese Schriften ferner recht vielen gebildeten Weltleuten, die gegen die einschlägigen Angriffe und Zweifel eines Schutzes bedürfen, in die Hände gelangen.

Brixen.

Dr. Franz Schmid.

9) **Für und Wider** in Sachen der katholischen Reformbewegung der Neuzeit. Von Dr. Matthias Höhler, Domkapitular in Limburg. Verlag Herder in Freiburg. Kl. 8°. S. 131. M. 1.20 = K 1.44.

Die vorliegende Schrift liefert ein Gesecht in der Nachhut. Durch die gewählte Form — der Autor wählte die Gesprächsform und inszeniert eine regelrechte Disputation — bietet dieses Gesecht ein sehr lebendiges Bild. Man sagt sich unwillkürlich: so ist es an vielen Orten während des Hauptkampfes in der sogenannten Reformbewegung zugegangen. Das Buch enthält vier Kapitel, wovon die zwei ersten der Vorbereitung zur Disputation, das letzte zum Abschlusse dienen. Der Schwerpunkt liegt im dritten. Da kommen einige Haupt-Themata der Reformer, z. B.: Verfeinerungssucht, Universitätsstudium, Kultus- und Heiligenverehrung, Verhalten gegen die Protestanten, Heranziehen der Laien zu kirchlichen Aufgaben — zur gegenseitigen Diskussion und befriedigenden Lösung. Ein poetischer Zug und gründlich klare Behandlung verleihen der Schrift einen großen Reiz. Der milde Ton und ein gewisses Entgegenkommen, das als *captatio benevolentiae* aufgefaßt werden kann, werden manchen wohlthun. Ein paar Anschauungen, die uns irrig vorkommen, mögen ins Kapitel der „Ellbogenfreiheit“ verwiesen sein.

Einz.

Dr. M. Hiptmair.

10) **Christus- und Apostelbilder**. Einfluß der Apokryphen auf die ältesten Kunsttypen. Von J. E. Weis-Viebersdorf, Doktor der Phil. und Theologie. XI m. 124 S. Mit 54 Abbildungen. Freiburg 1902. Herder. M. 4. — = K 4.80.